Zum erfolgversprechenden Einsatz von KI in Bibliotheken – Teil 3 (2026)

Bestandsaufnahme und Perspektiven nach der generativen KI-Wende

Frank Seeliger, Heike da Silva Cardoso

1. Einleitung: Fünf Jahre nach dem ersten White Paper

Im Jahr 2021 erschien in dieser Zeitschrift ein zweiteiliger, als „White Paper in progress" angelegter Beitrag (im Folgenden kurz: White Paper) unter dem Titel *Zum erfolgversprechenden Einsatz von KI in Bibliotheken*.[1] Die Autorengruppe um Frank Seeliger beschrieb darin systematisch Potenziale und Herausforderungen des damaligen Standes der KI für bibliothekarische Arbeitsprozesse, von der Erschließung über Bildanalyse bis hin zu Empfehlungssystemen und Chatbots. Das Papier entstand vor ChatGPT, vor der Breitenwirkung großer Sprachmodelle, in einer Zeit, in der KI im bibliothekarischen Kontext noch primär als Forschungs- und Entwicklungsthema wahrgenommen wurde.

Seitdem hat sich die Welt verändert. Zum Beispiel sucht die Klientel von Bibliotheken zunehmend nicht mehr allein mit Hilfe von Suchmaschinen, sondern zieht mit KI-Assistenten neue Informationsökosysteme zu Rate. Im November 2022 veröffentlichte OpenAI ChatGPT, und innerhalb weniger Monate beschäftigte Künstliche Intelligenz Hochschulen, Redaktionen, Parlamente und Bibliotheken. Was damals als mittelfristige Möglichkeit diskutiert wurde, ist heute operativer Alltag in Teilen des Bibliothekswesens, während andere Bereiche noch immer explorieren.

Dieser Beitrag ist als Fortsetzung der Reihe konzipiert: nicht als abschließende Bilanz, sondern als Momentaufnahme des Jahres 2026. Er fragt: Was wurde konkret umgesetzt? Was hat die Praxis aus den Prognosen gemacht? Und wohin entwickelt sich das Feld? Die Datengrundlage bildet eine methodische Kombination: die systematische Auswertung von sechs deutschsprachigen Fachzeitschriften (2024–2026), die Analyse des Vortragsprogramms der BiblioCon 2026[2],

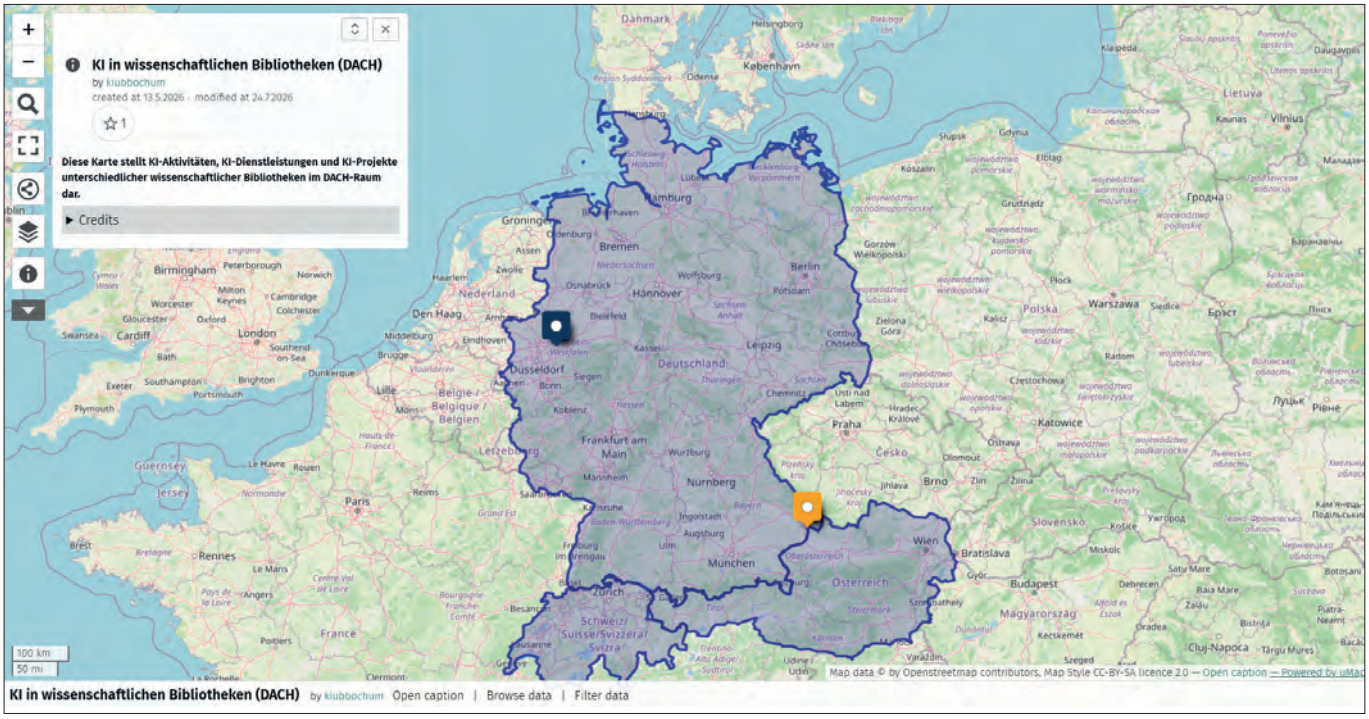
Abstract

Die Veröffentlichung von ChatGPT im November 2022 markiert eine Zäsur in der Geschichte der Künstlichen Intelligenz. Fünf Jahre nach dem zweiteiligen Beitrag zum erfolgversprechenden Einsatz von KI in Bibliotheken (Seeliger et al. 2021) zieht dieser Beitrag eine Bestandsaufnahme: Was wurde seitdem im deutschsprachigen Bibliothekswesen konkret umgesetzt, welche Projekte sind entstanden, und wohin entwickelt sich das Feld? Grundlage bilden eine systematische Auswertung der bibliothekarischen Fachzeitschriften 2024–2026, das Programm der BiblioCon 2026, das Bibliotheksportal des dbv sowie eine aktuelle Umfrage unter Bibliotheken des BVB und KOBV (2026). Der Beitrag strukturiert den Stand entlang von sechs Themenfeldern (Erschließung, Chatbots/RAG, Literaturrecherche, AI Literacy, Governance und Nachhaltigkeit) und schließt mit Szenarien für die Entwicklung bis 2030.

The release of ChatGPT in November 2022 represents a watershed moment for Artificial Intelligence. Five years after the two-part foundational article on the promising use of AI in libraries (Seeliger et al. 2021), this article takes stock: what has been concretely implemented in German-speaking librarianship since then, which projects have emerged, and in which direction is the field evolving? The analysis draws on a systematic review of library science journals 2024–2026, the programme of BiblioCon 2026, the German Library Portal, and a current survey of BVB and KOBV libraries (2026). The article structures the landscape around six thematic clusters (indexing, chatbots/RAG, literature search, AI literacy, governance, and sustainability) and concludes with scenarios for development through 2030.

1 Seeliger, Frank; Puppe, Frank; Ewerth, Ralph; Koch, Thorsten; Kasprzik, Argie; Maas, Jan Frederik; Poley, Christoph; Mödden, Elisabeth; Degkwitz, Andreas; Greifeneder, Elke: «Work in progress» – Zum erfolgversprechenden Einsatz von KI in Bibliotheken. Diskussionsstand eines White Papers in progress. Teil 1 in: b.i.t.online 24 (2021) Nr. 2, S. 173-178; Teil 2 in: b.i.t.online 24 (2021) Nr. 3, S. 290-299.

2 BiblioCon 2026: Vortragsprogramm der 114. BiblioCon. Berlin, 19.–22. Mai 2026. URL: https://bibliocon2026.abstractserver.com/program/ Ergänzend ausgewertet: Programm des 9. Bibliothekskongresses (zugleich 113. BiblioCon), Bremen, 24.–27. Juni 2025. URL: https://2025.bid-kongress.de/programm/ Daraus u.a.: Hammer, Angela; Stille, Wolfgang: Chatten mit der Vergangenheit: Retrieval Augmented Generation mit historischen Zeitungsbeständen. Vortrag, 24. Juni 2025; Kusser, Nicolas; da Silva Cardoso, Heike: Bibliothek 4.0: Wie KI den Forschungsprozess transformiert. Vortrag (vorgetragen von N. Kusser), 26. Juni 2025; Kasprzik, Argie: Die KI(rche) im Dorf lassen – Wege zu einer klima- und sozialverträglichen Nutzung von Künstlicher Intelligenz. Vortrag, 26. Juni 2025.



Die fertige Landkarte finden Sie unter https://umap.openstreetmap.de/de/map/ki-in-wissenschaftlichen-bibliotheken-dach_137293
Das Team der UB Bochum startete mit der Initiation der KI-Landkarte und hat die Koordination inne. © OpenStreetMap-Mitwirkende

das Bibliotheksportal des Deutschen Bibliotheksverbands[3] sowie die Ergebnisse einer Umfrage unter 20 Bibliotheken des Bibliotheksverbunds Bayern (BVB) und des Kooperativen Bibliotheksverbunds Berlin-Brandenburg (KOBV) vom März 2026.[4]

2. Technologischer Hintergrund: Was hat sich seit 2021 verändert?

Das White Paper von 2021 beschrieb eine KI-Landschaft, die von spezialisierten Modellen für definierte Aufgaben geprägt war: maschinelles Lernen für die Sacherschließung, Bilderkennungsalgorithmen für Digitalisate, regelbasierte Chatbots für die Auskunft. Diese Anwendungen existieren weiterhin und sind teilweise produktiv im Einsatz, doch sie werden seit 2022 überlagert von einer neuen Technologiegeneration, die das Paradigma grundlegend verschoben hat.

2.1 Von spezialisierten Modellen zu Foundation Models

Large Language Models (LLMs) wie die Modellfamilien GPT, Llama oder Mistral sind sogenannte Foundation Models: auf enormen Textkorpora vortrainierte Systeme, die durch Fine-Tuning oder Prompting für eine Vielzahl von Aufgaben eingesetzt werden können, ohne für jede einzeln trainiert zu werden. Die Transformer-Architektur, 2017 von Vaswani et al. beschrieben, ermöglicht dabei die parallele Verarbeitung langer Kontexte, eine Eigenschaft, die für bibliothekarische Textarbeit (Abstracts, Metadaten, Volltexte) besonders relevant ist.

Für Bibliotheken bedeutsam ist dabei die Unterscheidung zwischen kommerziellen Closed-Source-Modellen (z.B. OpenAI GPT, Google Gemini, Anthropic Claude) und offenen Modellen (Meta Llama 3, Mistral, Qwen), die lokal oder auf eigener Infrastruktur betrieben werden können. Die BVB/KOBV-Umfrage 2026 zeigt die Dominanz kommerzieller Systeme: ChatGPT wird von 13 der 20 befragten Einrichtungen intern genutzt, MS Copilot von 11.[5] Diese Abhängigkeit von kommerziellen Anbietern ist zugleich eine der meistdiskutierten Herausforderungen, wie Argie Kasprzik auf der BiblioCon 2026 pointiert formulierte.[6]

2.2 Retrieval-Augmented Generation (RAG) als Schlüsseltechnologie

Eine für Bibliotheken besonders relevante Entwicklung ist das Paradigma der Retrieval-Augmented Generation

3 Bibliotheksportal des Deutschen Bibliotheksverbands: Bibliotheken und KI. URL: https://bibliotheksportal.de/fuer-bibliotheken/digitale-services/bibliotheken-und-ki/ [Stand: Dezember 2025] Die dort verlinkte Tool-Übersicht: da Silva Cardoso, Heike; Kusser, Nicolas; Kieselstein, Jana: Einsatz von Künstlicher Intelligenz bei der wissenschaftlichen Literaturrecherche: ein Überblick. Universitätsbibliothek Augsburg 2024.

4 Zweite Umfrage zu KI-Initiativen im BVB und KOBV. Auswertung, Stand: 17. März 2026. Unveröffentlichte Verbundauswertung; verfügbar über die Verfasser.

5 Zweite Umfrage zu KI-Initiativen im BVB und KOBV (wie Anm. 4).

6 Kasprzik, Argie: Greenwashing, Gatekeeping, Enshittification vs. Civilized AI, Fair Use, Open Source – Wo stehen wir im Jahr 2026? Vortrag BiblioCon 2026, 20. Mai 2026.

(RAG): Statt ein LLM allein antworten zu lassen, wird es mit einer Wissensdatenbank kombiniert. Bei einer Nutzeranfrage sucht ein Retrieval-System zunächst relevante Dokumente, die dann dem Sprachmodell als Kontext übergeben werden. RAG kann die faktische Zuverlässigkeit erhöhen, Quellenbezüge ermöglichen und Halluzinationen reduzieren, schließt fehlerhafte Antworten jedoch nicht aus.

RAG ist heute die Basisarchitektur der meisten dokumentierten bibliothekarischen Chatbots im DACH-Raum: BibKI an der KIT-Bibliothek[7], der VÖBB-Chatbot, babette/Alma an der Universitätsbibliothek Basel, das RAGblatt an der ULB Darmstadt sowie der Agentic Chatbot der Universitätsbibliothek Mannheim[8]; alle basieren auf dem Prinzip der dokumentengestützten Antwortgenerierung.

2.3 Offene Modelle und datenschutzkonforme Infrastruktur

Die Ausführung von LLMs auf eigener Hardware wird durch kleinere, leistungsfähige offene Modelle zunehmend praktikabel. KISSKI, das nationale KI-Servicezentrum für sensible Infrastrukturen, getragen von einem Konsortium der GWDG Göttingen, Hannover und Kassel, bietet wissenschaftlichen Bibliotheken kostenfrei datenschutzkonforme KI-Infrastruktur an.[9] Auf der BiblioCon 2026 stellten Alexander Sambale und Martin Czygan von der Universitätsbibliothek Leipzig offene KI-Modelle für Bibliotheksaufgaben vor, eine Perspektive, die nicht nur Datenschutzfragen löst, sondern auch die systemische Abhängigkeit von US-amerikanischen Anbietern reduziert.[10]

2.4 EU AI Act: Pflichten für Bibliotheken

Seit dem 2. Februar 2025 gilt Artikel 4 der EU-KI-Verordnung (AI Act), der Anbieter und Betreiber von KI-Systemen verpflichtet, sicherzustellen, dass ihr Personal über angemessene KI-Kompetenz verfügt.[11] Für Bibliotheken, die seit Jahren KI-basierte Systeme einsetzen (von OCR-Software bis zu Chatbots), entstehen damit neue Compliance-Anforderungen. David Zellhöfer analysierte in b.i.t.online die Implikationen[12], die Deutsche Nationalbibliothek dokumentierte ihre Compliance-Strategie in einem Blogbeitrag.[13] Die Herausforderung: Viele Bibliotheken haben noch keine formale KI-Policy: In der BVB/KOBV-Umfrage 2026 waren es sechs von zwanzig Einrichtungen gänzlich ohne Policy.

3. Empirische Bestandsaufnahme: Wo stehen Bibliotheken im DACH-Raum?

3.1 BVB/KOBV-Umfrage 2026

Im März 2026 wurden im Rahmen einer zweiten Umfrage[14] 20 Einrichtungen aus BVB (12) und KOBV (8) zu ihrem KI-Einsatz befragt, überwiegend Universitätsbibliotheken (12) und HAW-/Fachhochschulbibliotheken (6). Die Ergebnisse zeigen ein klares Bild des aktuellen Reifegrads.

Abb. 1: KI-Nutzung und -Vermittlung in 20 Bibliotheken des BVB und KOBV: eingesetzte Anwendungen (a) und Schwerpunkte der Schulungsangebote (b). Eigene Umfrage, Stand: März 2026

Die Daten zeigen eine deutliche Konzentration auf generative und unterstützende Anwendungen. Klassische bibliothekarische Kernprozesse (Sacherschließung, Formalerschließung, Empfehlungssysteme) sind kaum durch KI durchdrungen. Dies korrespondiert mit dem Policy-Be-

7 Dierolf, Uwe: ‚IT mit KI' – Crawlen von Website-Inhalten für KI-Chatbots. In: b.i.t.online 28 (2025) Nr. 3, S. 260-263.

8 Gehrlein, Sabine; Shigapov, Renat: Agentic AI-Chatbot at the Mannheim University Library. Vortrag BiblioCon 2026, 20. Mai 2026.

9 KISSKI – Nationales KI-Servicezentrum für sensible und kritische Infrastrukturen. URL: https://kisski.gwdg.de/

10 Sambale, Alexander; Czygan, Martin: Offene KI-Modelle für Aufgaben in der Bibliothek. Vortrag, BiblioCon 2026, Berlin.

11 Verordnung (EU) 2024/1689 des Europäischen Parlaments und des Rates über Künstliche Intelligenz (AI Act), Artikel 4. In: Amtsblatt der Europäischen Union, 12. Juli 2024.

12 Zellhöfer, David: Bibliotheken und der EU AI Act – warum KI-Kompetenzen verpflichtend sind. In: b.i.t.online 28 (2025) Nr. 3, S. 247-250.

13 Wohlstein, Christoph; Herrmann, Simon: Innovation und Verantwortung – KI-Compliance in der Deutschen Nationalbibliothek. Blog DNB, 2025. URL: https://blog.dnb.de/innovation-verantwortung-ki-in-der-dnb/

14 Zweite Umfrage BVB/KOBV (wie Anm. 4).

Abb. 2: KI-Beiträge auf dem 9. Bibliothekskongress 2025 (Bremen, n = 47) und der 114. BiblioCon 2026 (Berlin, n = 66) nach Themenclustern. Eigene Auswertung der Vortragsprogramme; gezählt sind Vorträge, Hands-on Labs, Poster und weitere Formate mit direktem KI-Bezug, ohne Firmenbeiträge.

fund: Nur fünf Einrichtungen verfügen über eine formale KI-Policy, sechs haben gar keine; daneben arbeiten fünf mit informellen Empfehlungen, drei entwickeln oder planen derzeit eine Policy, und zwei decken KI über andere Regelwerke wie Open-Science-Policies ab.

Der meistgenannte Schulungsschwerpunkt ist mit Abstand die Literaturrecherche mit KI (16 von 20 Einrichtungen), ein Befund, der die Beobachtungen aus der Zeitschriftenliteratur und dem BiblioCon-Programm spiegelt.

3.2 BiblioCon 2026 als Seismograph

Das Programm der BiblioCon 2026 in Berlin (19.–22. Mai 2026) unter dem Motto *Analog trifft Algorithmus* bestätigt: KI ist das dominante Thema des deutschsprachigen bibliothekarischen Fachdiskurses. 66 Beiträge mit direktem KI-Bezug (Vorträge, Hands-on Labs, Poster und weitere Formate; eigene Auswertung ohne Firmenbeiträge) machen das Thema zu einem der zahlenmäßig größten Einzelthemen des Kongresses. Diese Dynamik zeichnete sich bereits auf dem 9. Bibliothekskongress 2025 (zugleich 113. BiblioCon) in Bremen ab: Dessen Programm umfasste sieben dezidierte KI-Sessions: von Strategie („Konzepte und Strategien zu KI-Einsatz“) über die Recherche („Auf der Suche mit KI“) bis zur Veränderung des wissenschaftlichen Arbeitens („KI + Veränderung“).[15]

Abbildung 2 stellt die Themencluster beider Kongresse in einer einheitlichen Zählung gegenüber: Der Gesamtumfang wächst von 47 auf 66 Beiträge, am deutlichsten legt der Bereich Erschließung und Metadaten zu.

Für die BiblioCon 2026 fasst Tab. 1 die Themencluster qualitativ zusammen, mit Beispielvorträgen und beteiligten Einrichtungen:[16]

Themencluster	Beispielvorträge (Auswahl)	Einrichtungen
Erschließung & Metadaten mit LLM	Sacherschließung serieller Quellen, LLM-Mapping OCLC↔GND, Handschriftenportal	UB Tübingen, UB Frankfurt, SBB
Chatbots & RAG	BibKI (KIT), Agentic Chatbot Mannheim, babette/Alma Basel, RAGblatt Darmstadt	KIT, UB Mannheim, UB Basel, ULB Darmstadt
AI Literacy & Kompetenzvermittlung	KI-Zertifikatslehrgang DGI/KOBV, Interdisziplinärer AI-Literacy-Kurs UB Zürich	KOBV, UB CAU Kiel, UB Zürich
EU AI Act & Governance	KI-Compliance DNB, Bibliotheken als Datenprovider, Offene KI-Modelle	DNB, ZBW, UB Leipzig
Bildverarbeitung & Kulturerbe	OpenCLIP TIB AV-Portal, ViFaPi-Projekt, Mensch.Maschine.Kultur	TIB, UB Braunschweig, SBB
Strategisches KI-Management	KI-Verbundstrategien BVB/KOBV, KI als strategische Managementaufgabe	UB Bamberg, Stadtbücherei Münster

Tab. 1: KI-Themencluster auf der BiblioCon 2026 (eigene Auswertung)

15 BiblioCon 2026 (wie Anm. 2).

16 BiblioCon 2026 (wie Anm. 2).

3.3 Zeitschriftenpublikationen 2024–2026

Eine systematische Auswertung der sechs einschlägigen deutschsprachigen Bibliothekszeitschriften (b.i.t.online, BuB, Bibliothek Forschung und Praxis (BFP), o-bib, Bibliotheksdienst und ABI Technik) für den Zeitraum 2024 bis Frühjahr 2026 ergibt folgendes Bild:

Zeitschrift	KI-Artikel 2024	KI-Artikel 2025	2026 (bis Mai)	Besonderheit
b.i.t.online	2	7+	lfd.	Eigene KI-Kolumne ab Heft 3/2025
BuB	3+	3+	–	Rubrik Foyer: Künstliche Intelligenz seit 2024
o-bib	3	0	2	Empirische Studie 2024; Verbundbericht 2026
BFP	0	3	1	Kein KI-Artikel 2024; Themenschwerpunkt 2025
Bibliotheksdienst	1	2	–	Schwerpunkt Hochschuldidaktik und KI-Kompetenzen
ABI Technik	1	2	–	Erster KI-Themenschwerpunkt Heft 45(4)/2025

Tab. 2: KI-Artikel in deutschsprachigen Bibliothekszeitschriften 2024–2026 (eigene Auswertung; ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

Bemerkenswert ist der zeitliche Verlauf: Noch 2024 enthielt BFP in unserer Auswertung keinen eigenständigen KI-Artikel. In o-bib erschien 2025 in unserer Auswertung kein dedizierter KI-Beitrag, nachdem 2024 mit der empirischen Studie von Hilscher, Seidl und Vonhof ein wichtiger Grundlagentext erschienen war. Der Diskurs hat sich seitdem verbreitert und vertieft: von ersten Praxisberichten (2023/24) über didaktisch-kompetenzorientierte Beiträge (2025) hin zu Fragen der Governance und Verbundkoordination (2026).

Ein Seitenblick über den deutschsprachigen Raum hinaus zeigt, dass sich dieselben Fragen weltweit stellen. Der Open-Access-Band New Horizons in Artificial Intelligence in Libraries der IFLA versammelt in 23 Kapiteln Fallstudien und Rahmenkonzepte aus allen Bibliothekstypen.[17] Beim Blick auf die Kapitelthemen fällt auf, dass Ethik-, Bias- und Policy-Fragen dort deutlich breiteren Raum einnehmen als im deutschsprachigen Kongressdiskurs, während die hierzulande dominante KI-Vermittlung nur am Rande und das Thema Nachhaltigkeit auf Kapitelebene nicht vertreten ist. Empirisch ergänzt dieses Bild eine globale Befragung im Auftrag von De Gruyter Brill (311 Teilnehmende aus allen großen Weltregionen, vorgestellt Anfang 2026): 89,8 Prozent der Befragten geben an, dass KI an ihrer Einrichtung als legitimes Werkzeug anerkannt ist; 47 Prozent verfügen über institutionelle KI-Richtlinien, weitere 35,6 Prozent arbeiten daran; 65,3 Prozent der Bibliotheken bieten KI-Workshops an, und als meistgenutzte Werkzeuge werden Copilot und ChatGPT genannt.[18] Die Parallelen zu den hier vorgestellten Verbundbefunden reichen von der Richtlinien-Lücke bis zur Dominanz derselben Werkzeuge; deutliche Unterschiede zeigt die Erhebung dagegen in den Haltungen zwischen den Weltregionen.

4. KI in der Erschließung und Katalogisierung

Die Erschließung gehört historisch zu den ersten bibliothekarischen Aufgabenfeldern, in denen KI-Verfahren produktiv eingesetzt wurden, und zählt bis heute zu den reifsten Anwendungsfeldern im DACH-Raum.

4.1 Etablierte Systeme

Das Toolkit Annif der Finnischen Nationalbibliothek wird heute in mehreren deutschsprachigen Einrichtungen für die automatisierte Sacherschließung eingesetzt.[19] Die ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft betreibt mit AutoSE einen produktiven Dienst auf Annif-Basis, ergänzt durch eigene Machine-Learning-Modelle für Parameteroptimierung und Qualitätskontrolle.[20] Die Deutsche Nationalbibliothek entwickelt im Netzwerk maschi-

17 Balnaves, Edmund; Bultrini, Leda; Cox, Andrew; Uzwyshyn, Raymond (Hrsg.): New Horizons in Artificial Intelligence in Libraries. Berlin/Boston: De Gruyter Saur 2024 (IFLA Publications 185). Open Access. DOI: 10.1515/9783111336435

18 Bennett, Linda: Building the Airplane While Taking Control and Flying It. Academic Libraries and AI. De Gruyter Conversations, 15. April 2026. URL: https://blog.degruyter.com/building-the-airplane-while-taking-control-and-flying-it-academic-libraries-and-ai/

19 Annif – Automated Subject Indexing Toolkit. Finnish National Library. URL: https://annif.org/

20 Automatisierung der Sacherschließung (AutoSE). ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft. URL: https://www.zbw.eu/de/ueber-uns/

nelle Verfahren in der Erschließung kontinuierlich KI-gestützte Systeme weiter.[21]

Für die Bilderschließung steht das Projekt Mensch. Maschine. Kultur der Staatsbibliothek zu Berlin exemplarisch: Es kombiniert Dokumentenanalyse, automatische Klassifizierung digitaler Bildinhalte und inhaltliche Erschließung in einem integrierten KI-Workflow.[22]

4.2 LLM-basierte Neuentwicklungen 2025/26

Die BiblioCon 2026 zeigte eine neue Generation von Erschließungsprojekten, die LLMs für komplexere Aufgaben einsetzen. Corwin Schnell (UB Tübingen) stellte KI-gestützte Inhaltserschließung für serielle Quellen vor.[23] Jan Smendek (UB J.C. Senckenberg Frankfurt) präsentierte LLM-basierte Mapping-Strategien zwischen OCLC-Normdaten und der Gemeinsamen Normdatei (GND).[24] Die SLUB Dresden erprobt LLM-gestützte Erschließung historischer Zugangsverzeichnisse; an der Staatsbibliothek zu Berlin wurde die automatische Verknüpfung von Textanfängen im Handschriftenportal mit Linked Open Data vorgestellt.

Welche Dimension die Aufgabe hat, verdeutlicht eine Analyse aus dem Gemeinsamen Verbundkatalog: Nur rund 23 Prozent der bibliographischen Daten im GBV sind über konventionelle Erschließungsprozesse zugänglich. Als skalierbare Antwort auf diese Erschließungslücke stellte Gerald Steilen (Verbundzentrale des GBV) Ende 2025 einen rein retrieval-basierten Ansatz mit mehrsprachigen Text-Embeddings vor, also mit numerischen Repräsentationen von Textbedeutung, die semantische Ähnlichkeitssuche über Sprachgrenzen hinweg erlauben. Der Ansatz kommt ohne generative Komponente aus und schließt Halluzinationen damit prinzipiell aus; produktiv erprobt wird er seit 2025 im Discovery-System Lukida der TU Clausthal. Programmatisch ist der damit verbundene Perspektivwechsel von einer perfekten Erschließung für wenige zu einer guten Erschließung für alle: KI skaliert, menschliche Expertise kuratiert.[25]

Auffällig ist: In der BVB/KOBV-Umfrage 2026 gab jeweils nur eine Einrichtung an, KI für Sach- oder Formalerschließung einzusetzen. Die Konferenzlandschaft und die Zeitschriftenpublikationen zeigen dagegen erhebliche Aktivität. Dieser Widerspruch verweist auf eine Lücke zwischen Pilot- und Produktivbetrieb, die noch zu überbrücken ist.

4.3 Bilderschließung und visuelle KI

Die ETH-Bibliothek Zürich setzt seit 2021 KI für die Erschließung ihres Bildarchivs mit 3,6 Millionen historischen Fotografien ein. Nicole Graf[26] berichtet von komplementärem Einsatz: Autotagging ergänzt die intellektuelle Beschlagwortung, ersetzt sie aber nicht. Die automatisch generierten Tags sind näher an der Alltagssprache und erschließen Bilddetails, die traditionell übersehen werden. Die TIB Hannover entwickelte mit OpenCLIP einen offenen KI-Ansatz für die visuelle Erschließung wissenschaftlicher Videos im AV-Portal.[27]

5. Chatbots, Auskunft und RAG-Systeme

Kaum ein Bereich hat sich seit 2021 so dynamisch entwickelt wie die KI-gestützte Auskunft. Was im ersten White Paper als Zukunftsperspektive skizziert wurde, ist heute in einer wachsenden Zahl von Bibliotheken Realität.

5.1 Die Chatbot-Landschaft im DACH-Raum

Eine nicht erschöpfende Bestandsaufnahme zeigt bereits eine beachtliche Dichte an Systemen (siehe Tab. 3).

Uwe Dierolf (KIT) beschrieb in b.i.t.online die technische Umsetzung von BibKI: Website-Inhalte werden via Web-Crawler als Wissensbasis aufgebaut und dem Chatbot als Retrieval-Dokumente bereitgestellt.[28] Das Mannheimer System geht einen Schritt weiter und setzt Agentenarchitektur ein, bei der der Chatbot selbstständig verschiedene Tools aufrufen kann, ein Vorgriff auf die nächste Entwicklungsstufe.

5.2 Erfahrungen und offene Fragen

Trotz der Fortschritte gibt es eine Reihe ungelöster He-

wissensorganisation/automatisierung-der-erschliessung-mit-methoden-der-kuenstlichen-intelligenz Grundlegend: Kasprzik, Argie: Aufbau eines produktiven Dienstes für die automatisierte Inhaltserschließung an der ZBW: Ein Status- und Erfahrungsbericht. In: o-bib 10 (2023) Nr. 1. DOI: 10.5282/o-bib/5903.

21 Automatisches Erschließungssystem. Deutsche Nationalbibliothek. URL: https://www.dnb.de/DE/Professionell/ProjekteKooperationen/Projekte/KI/ki_node.html

22 Mensch. Maschine. Kultur – Künstliche Intelligenz für das Digitale Kulturelle Erbe. Staatsbibliothek zu Berlin. URL: https://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/projekte/project-id-1168-2022

23 Schnell, Corwin: Jenseits der Volltextsuche: KI-gestützte Inhaltserschließung serieller Quellen. Vortrag BiblioCon 2026, 20. Mai 2026.

24 Smendek, Jan: LLM-basierte Mapping-Strategien zwischen OCLC und GND. Vortrag BiblioCon 2026, 21. Mai 2026.

25 Steilen, Gerald: Das Ende der Erschließungslücke? KI-Technologien für moderne Discovery-Systeme. Vortrag, STA-Kolloquium „In Zukunft mit KI", Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt am Main, 10. Dezember 2025. DOI: 10.5281/zenodo.17813523

26 Graf, Nicole: Zwischen Ritual und Relief – wenn der Computer schielt: Analyse KI-gestützter Erschließung im Bildarchiv der ETH-Bibliothek. In: o-bib 11 (2024) Nr. 4. DOI: 10.5282/o-bib/6090 Grundlegend zuvor: Graf, Nicole: Alles unter Kontrolle? KI im Einsatz im Bildarchiv der ETH-Bibliothek. In: o-bib 10 (2023) Nr. 2. DOI: 10.5282/o-bib/5921.

27 Peters, Sebastian; Strobel, Sven: Offene KI-Lösungen für die visuelle Erschließung wissenschaftlicher Videos: OpenCLIP im TIB AV-Portal. Vortrag BiblioCon 2026, 19. Mai 2026.

28 Dierolf (wie Anm. 7).

System	Institution	Technologie
VÖBB-Chatbot	Verbund Öffentliche Bibliotheken Berlin	RAG auf Bibliotheksdaten
BibKI / Nikolaus	KIT-Bibliothek Karlsruhe	RAG mit OpenAI-Assistant (GPT-4o-mini)
babette / Alma	UB Basel (mit App Manufacture, Schaffhausen)	RAG auf Bibliotheks-FAQ
Robbi	Badische Landesbibliothek Karlsruhe	Chatbot-Service
Kai	Hochschulbibliothek TH Köln	KI-Recherche-Assistent
Agentic Chatbot	Universitätsbibliothek Mannheim	Agentenbasiert, Tool-Calls
RAGblatt	ULB Darmstadt	RAG auf historischen Zeitungsbeständen
Stabikat-Suche	Staatsbibliothek zu Berlin	Natürlichsprachige Suche via LLM

Tab. 3: Chatbot-Systeme in DACH-Bibliotheken (Auswahl, Stand 2026)

rausforderungen: Halluzinationen bei unbekannten Anfragen, Mehrsprachigkeit im heterogenen Nutzerkontext, Aktualisierungszyklen der Wissensbasis sowie Datenschutzfragen beim Einsatz kommerzieller Cloud-APIs. Die BVB/KOBV-Umfrage zeigt, dass Chatbots in elf von zwanzig Einrichtungen bereits eingesetzt werden; dies ist jedoch häufig auf Bereitstellung externer Tools für Nutzende beschränkt, weniger auf eigene Entwicklungen.

6. KI in der Literaturrecherche und Systematischen Reviews

Die Nutzung von KI-Tools für die Literaturrecherche ist das am stärksten präsente Thema in den bibliothekarischen Fachzeitschriften 2024–2026 und zugleich das mit den nüchternsten empirischen Befunden.

6.1 Befunde aus der Zeitschriftenliteratur

Miriam Lahrsow stellt in BFP 49(2)/2025[29] zwanzig KI-Tools für die wissenschaftliche Literatursuche vor und kommt zu einem differenzierten Urteil: KI-Chatbots wie ChatGPT sind für die wissenschaftliche Literaturrecherche bisher noch ungeeignet; die spezialisierten KI-Recherchetools funktionieren momentan unterschiedlich gut je nach Fachgebiet, Sprache und Publikationsart und bieten, etwa mit automatisierten Zusammenfassungen und visuellen Literaturlandkarten, eine nützliche, sich stetig verbessernde Ergänzung zu bestehenden Suchwerkzeugen, aber noch keinen großen Mehrwert gegenüber diesen. Schulungen zur Literaturrecherche mit KI hält sie für unerlässlich; das deckt sich mit dem Schulungsschwerpunkt der BVB/KOBV-Umfrage. Anton Walder kommt in BFP 49(1)/2025[30] auf der Basis praktischer Tests mehrerer KI-Tools im Vergleich mit menschlich optimierten Suchstrings zu einem ähnlichen Ergebnis: LLMs eignen sich nicht für die direkte Literatursuche, können den Prozess aber produktiv unterstützen.

Christoph Holzke, Monika Hotze und Bernhard Mittermaier evaluieren in b.i.t.online 28(4)/2025[31] fünf KI-gestützte Recherchesysteme und kommen zu einem ernüchternden Ergebnis: Keines der untersuchten Systeme genügt den Anforderungen einer umfassenden Literaturrecherche für ein Literature Review; die Systeme lieferten verkürzte, verallgemeinerte Ergebnisse und zu wenige relevante Referenzen. Als besonders problematisch erwiesen sich fehlerhafte oder erfundene Referenzen sowie unsichere Zitat-Referenz-Beziehungen; einzig Consensus AI blieb hier fehlerfrei. KI-gestützte Recherche ist damit zwar schneller, aber weder genauer noch wissenschaftlich verlässlicher.

6.2 Tool-Landschaft

Die Landschaft der KI-gestützten Recherchetools hat sich seit 2021 erheblich ausdifferenziert. Eine Übersicht der relevantesten Systeme für den bibliothekarischen Einsatz wurde von da Silva Cardoso, Kusser und Kieselstein (UB Augsburg, 2024) publiziert und als Ressource auch auf dem Bibliotheksportal des dbv verlinkt.[32]

Für den Spezialfall Systematischer Literaturreviews ist SaiLR (Systematic Assistant for intelligent Literature Retrieval, entwickelt im Rahmen eines Promotionsvorhabens und praktisch erprobt an der Universitätsbibliothek Augsburg) relevant: Das System unterstützt das PRISMA-konforme Screening großer Literaturkorpora durch transparentes KI-gestütztes Titel-/Abstract-Screening. Ein Pos-

29 Lahrsow, Miriam: KI-Tools für die wissenschaftliche Literaturrecherche: Potenziale, Problematiken, Didaktik und Zukunftsperspektiven. In: Bibliothek Forschung und Praxis 49 (2025) Nr. 2, S. 230-253. DOI: 10.1515/bfp-2025-0002

30 Walder, Anton: Künstliche Intelligenz in der Literaturrecherche. In: Bibliothek Forschung und Praxis 49 (2025) Nr. 1, S. 109-120. DOI: 10.1515/bfp-2024-0063

31 Holzke, Christoph; Hotze, Monika; Mittermaier, Bernhard: KI trifft auf Literaturrecherche – mit mäßigem Erfolg! In: b.i.t.online 28 (2025) Nr. 4, S. 336-342.

32 Bibliotheksportal (wie Anm. 3).

ter hierzu wurde auf der BiblioCon 2026 präsentiert.[33] Neben Tool-Evaluationen rückt damit zunehmend die Werkzeugentwicklung für systematische Reviews in den Blick, auf der BiblioCon 2026 u.a. vertreten durch zwei Augsburger Poster zur systematischen Evaluation von KI-Recherchetools (P-05) und zum transparenten KI-Screening für PRISMA-basierte Literaturreviews (SaiLR, P-10).

7. AI Literacy und bibliothekarische Informationskompetenz

Die Vermittlung von KI-Kompetenzen ist das Feld, in dem Bibliotheken am sichtbarsten als gesellschaftliche Akteure auftreten, und zugleich das, in dem sie am schnellsten gewachsen sind.

7.1 Empirische Basis: Wo stehen deutsche Universitätsbibliotheken?

Hilscher, Seidl und Vonhof legten 2024 in o-bib[34] die erste quantitative Bestandsaufnahme vor: Sie untersuchten die Websites von 105 deutschen Universitätsbibliotheken auf KI-Bildungsangebote und identifizierten 101 Angebote an 31 Bibliotheken (Stand Wintersemester 2023/24). Mehr als die Hälfte der Angebote wurden in Kooperation mit mindestens einem externen Partner durchgeführt. Die BVB/KOBV-Umfrage 2026 bestätigt: Schulung zur KI-Literaturrecherche ist der meistgenannte Bereich bibliothekarischer KI-Aktivität (16 von 20 Einrichtungen).

7.2 Formate und Konzepte

Das Spektrum der Formate hat sich erheblich erweitert: vom kurzfristigen Workshop bis zum achtteiligen Zertifikatslehrgang. Die Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen (DGI) bietet seit 2024/25 gemeinsam mit dem KOBV einen Zertifikatslehrgang KI in Bibliotheken an, der von November 2024 bis April 2025 erstmals durchgeführt wurde.[35] Das Konzept adressiert gezielt Mitarbeitende aus wissenschaftlichen, parlamentarischen und Öffentlichen Bibliotheken im gesamten deutschsprachigen Raum. Ein Barcamp Teaching AI, veranstaltet von der IKuKI-Gilde der TIB Hannover im September 2025 mit 35 Teilnehmenden, zeigte didaktische Ansätze und die Vernetzungsbedarfe in der Praxis.[36] Dass solche Formate inzwischen auch international publiziert und empirisch evaluiert werden, zeigt ein modulares Kurskonzept zum Einsatz generativer KI im Forschungsprozess für Early Career Researchers.[37]

7.3 Konzeptuelle Entwicklungen

Auf konzeptueller Ebene hat die ETH-Bibliothek Zürich mit dem Beitrag von Welte, Künzle, Edinger und Bärtsch (2024)[38] einen strategischen Rahmen vorgelegt, der generative KI als Teil eines umfassenden Informationskompetenz-Curriculums versteht. Ergänzend schlagen Michel und Griesbaum in BFP 49(1)/2025[39] vor, AI Literacy als eigenständiges Forschungsfeld innerhalb der Informationsverhaltensforschung zu etablieren, mit einer Pilotstudie, die das Informationsverhalten von Studierenden mit KI-Tools an deutschen Hochschulen untersucht.

8. Strategisches Management, Policies und Governance

Während die operativen Anwendungsfelder wachsen, hinkt die institutionelle Governance vielerorts noch hinterher.

8.1 Policy-Landschaft im DACH-Raum

Einige Einrichtungen haben eigenständige KI-Policies entwickelt: Die TIB Hannover veröffentlichte im Februar 2025 eine umfassende KI-Policy für die Nutzung von KI-Systemen. Die Deutsche Nationalbibliothek dokumentierte ihre Compliance-Strategie für den EU AI Act in einem Blogbeitrag. Die Österreichische Nationalbibliothek legte eine öffentliche Policy *Künstliche Intelligenz* vor. DNB, TIB und der Börsenverein des deutschen Buchhandels publizierten eine gemeinsame Erklärung zum Umgang mit KI.

Die BVB/KOBV-Umfrage 2026 zeigt jedoch, dass sechs von zwanzig Einrichtungen noch gar keine Policy haben

33 da Silva Cardoso, Heike: Vom Heuhaufen zur Nadel: Transparentes KI-Screening für PRISMA-basierte Literaturreviews (SaiLR). Poster P-10. BiblioCon 2026, Berlin. Zum Poster P-05 vgl. Kusser, Nicolas; da Silva Cardoso, Heike; Altmann, Julia: Zwischen Relevanz und Black Box: KI-Tools für die Literaturrecherche systematisch evaluieren. Poster P-05. BiblioCon 2026, Berlin.

34 Hilscher, Carolin; Seidl, Tobias; Vonhof, Cornelia: Angebote zur Förderung der KI Literacy an deutschen Universitätsbibliotheken: Empirische Befunde aus dem Wintersemester 2023/24. In: o-bib 11 (2024) Nr. 2, S. 1-14. DOI: 10.5282/o-bib/6031

35 Reibel-Felten, Margarita: Zukunftskompetenz KI: Rückblick auf den DGI-Zertifikatslehrgang ‚KI in Bibliotheken'. In: b.i.t.online 28 (2025) Nr. 3, S. 264-266.

36 Luz, Elena; Nierer, Dominik; Noll, Vincent: Vernetzen, nachnutzen, kritisch denken: Wege zur KI-Literacy in Bibliotheken. In: o-bib 13 (2026) Nr. 1. DOI: 10.5282/o-bib/6235 Zum modularen Kursformat vgl. da Silva Cardoso, Heike; Stöckl, Melanie Raphaela; Brehmer, Martin: How to use generative artificial intelligence in the research process: a modular course approach for early career researchers. In: Proceedings of the 59th Hawaii International Conference on System Sciences (HICSS). Honolulu 2026, S. 54-63. URL: https://opus.bibliothek.uni-augsburg.de/opus4/frontdoor/index/index/docId/127332

37 da Silva Cardoso u. a. (wie Anm. 36).

38 Welte, Caroline; Künzle, Cornelia; Edinger, Eva-Christina; Bärtsch, Christine: Generative Künstliche Intelligenz trifft Informationskompetenz: Strategien an der ETH-Bibliothek. In: 027.7 Zeitschrift für Bibliothekskultur 11 (2024) Nr. 2. URL: https://0277.pubpub.org/pub/jvw0uubl (Kurzfassung: Künstliche Intelligenz (KI) trifft Informationskompetenz (IK). In: BuB – Forum Bibliothek und Information 76 (2024) Nr. 5, S. 240-242).

39 Michel, Antje; Griesbaum, Joachim: Forschungsperspektiven zu KI, Informationsverhalten und Informationskompetenz. In: Bibliothek Forschung und Praxis 49 (2025) Nr. 1, S. 121-125. DOI: 10.1515/bfp-2024-0081

und weitere drei sie erst entwickeln oder planen. Das Bild ist heterogen und noch nicht konsolidiert.

8.2 EU AI Act als Treiber

Der EU AI Act wird zum strukturgebenden Rahmen bibliothekarischer KI-Governance. Fabian Rack analysiert in ABI Technik 44(1)/2024[40] die rechtlichen Fragen zur generativen KI aus Betreiberperspektive. David Zellhöfer zeigt in b.i.t.online 28(3)/2025[41] die konkreten Pflichten auf: Bibliotheken, die Chatbots oder andere KI-Systeme betreiben, sind nach Art. 4 AI Act verpflichtet, KI-Kompetenz für ihr Personal sicherzustellen.

8.3 Verbundstrategien

Ein wichtiger Schritt in Richtung koordinierter Governance ist der gemeinsame Ideenworkshop von BVB und KOBV im Mai 2025, dessen Ergebnisse Franke, Seeliger, Stompor und Wawra in o-bib 13(1)/2026 dokumentieren.[42] Der Workshop identifizierte fünf Handlungsfelder: interne Geschäftsgänge, Bibliotheksdienste, forschungsnahe Dienste, Informationskompetenz und Analyse von Nutzungsdaten. Das Ergebnis ist ein Kartierungsbild KI-bezogener Aktivitäten in beiden Verbünden und ein Signal, dass Koordination auf Verbundebene an Bedeutung gewinnt.

9. Nachhaltigkeit: Die ökologische Dimension

Die Diskussion um KI wäre unvollständig ohne den Blick auf den Ressourcenverbrauch generativer Modelle. Große Sprachmodelle benötigen enorme Mengen an Energie und Wasser, sowohl beim Training als auch im Betrieb. Argie Kasprzik brachte die Debatte auf der BiblioCon 2026 unter dem Titel *Greenwashing, Gatekeeping, Enshittification vs. Civilized AI* pointiert auf den Punkt.[43] Das Bibliotheksportal des dbv hält dazu fest: Bibliotheken als öffentlich finanzierte Einrichtungen tragen eine besondere Verantwortung für den ressourcenschonenden Einsatz von Technologie.
Das Bibliotheksportal des dbv[44] verweist auf den Ansatz der *Civilized AI* (Osma Suominen, Finnische Nationalbibliothek): KI lokal und kooperativ zu betreiben, statt auf kommerzielle Cloud-Dienste großer Anbieter zu setzen. KISSKI als nationale KI-Infrastruktur ist ein Schritt in diese Richtung. Die Empfehlung für Bibliotheken: aufgabenangemessene Modellwahl, Präferenz für Open-Source-Modelle, wo immer möglich (nicht das leistungsstärkste, sondern das sparsamste Modell für die jeweilige Aufgabe).

10. Szenarien 2026–2030: Wohin entwickelt sich das Feld?

Auf der Basis der beschriebenen Bestandsaufnahme lassen sich drei Entwicklungsszenarien formulieren: keine Prognosen, sondern Orientierungsrahmen für strategische Diskussionen in Bibliotheken.

Szenario A: Inkrementelle Integration

KI ergänzt bestehende Workflows als produktives Hilfsmittel, ohne Strukturen grundlegend zu verändern. Erschließung und Auskunft bleiben in

40 Rack, Fabian: Rechtsfragen zur generativen KI. In: ABI Technik 44 (2024) Nr. 1, S. 39-47. DOI: 10.1515/abitech-2024-0005

41 Zellhöfer (wie Anm. 12).

42 Franke, Fabian; Seeliger, Frank; Stompor, Tomasz; Wawra, Steffen: Künstliche Intelligenz in Bibliotheken: Erfahrungen aus einem gemeinsamen Ideenworkshop des BVB und KOBV. In: o-bib 13 (2026) Nr. 1. DOI: 10.5282/o-bib/6231

43 Kasprzik (wie Anm. 6).

44 Bibliotheksportal (wie Anm. 3).

aDIS/BMS
Das Bibliothekssystem für anspruchsvolle Kunden
aDIS/OPAC mit KI-Chatbot und Single-Sign-On
Verbundsysteme mit individuellen Mandanten
Umfangreiches Customizing
aStec-Datenservice für die Qualitätsverbesserung Ihrer Titeldaten
Support mit Sitz in Berlin
Verlustfreie Migration der Altdaten bei der Umstellung auf aDIS/BMS
aStec
angewandte Systemtechnik eG
www.astec.de
info@astec.de
SCAN ME

menschlicher Verantwortung; KI-Tools unterstützen Recherche, Textarbeit und Öffentlichkeitsarbeit. Policies werden in den meisten Einrichtungen eingeführt, bleiben jedoch reaktiv. Das Szenario entspricht dem gegenwärtigen Entwicklungspfad.

Szenario B: Agentische Transformation

Autonome KI-Agenten übernehmen zunehmend Routineerschließung, Auskunft und Recherche. Ein greifbares Anwendungsfeld ist die Unterstützung systematischer Literaturreviews, etwa nach dem PRISMA-Standard (Preferred Reporting Items for Systematic Reviews and Meta-Analyses), dessen definierte Prozessschritte sich für agentische Workflows anbieten.[45] Bibliothekare konzentrieren sich auf Kuratierung, Qualitätssicherung, Community-Building und die Vermittlung von KI-Kompetenz. Neue Berufsbilder entstehen (KI-Bibliothekar:in, Prompt-Spezialist:in). Voraussetzung: verlässliche, halluzinationsarme Systeme und klare Governance-Strukturen.

Szenario C: Infrastrukturelle Neuordnung

KI wird zur gemeinsamen Verbundinfrastruktur: nationale RAG-Dienste, gemeinsame Erschließungsdienste auf Annif-Basis, kollaborative Wissensgraphen. Bibliotheken agieren als Datenprovider für transparente, öffentlich kontrollierte KI-Systeme. Dieses Szenario erfordert politischen Willen, Investitionen in nationale Infrastruktur (KISSKI, erweitert) und eine Koordination auf Verbund- und nationaler Ebene, die derzeit erst in Ansätzen sichtbar ist.

11. Fazit: Vom White Paper zur Praxis und zurück

Fünf Jahre nach den ersten zwei Teilen dieses White Papers lässt sich sagen: Vieles von dem, was 2021 als Potenzial skizziert wurde, ist Wirklichkeit geworden, aber ungleich verteilt. Chatbots gibt es in einer wachsenden Zahl von Einrichtungen; Annif-basierte Erschließung hat sich etabliert; AI Literacy ist zum zentralen Angebot geworden. Gleichzeitig sind die klassischen Kernprozesse (Sacherschließung, Formalerschließung, Empfehlungssysteme) kaum durch KI durchdrungen, Policies fehlen in knapp einem Drittel der befragten Einrichtungen, und die strategische Koordination auf Verbundebene steht am Anfang.

Der EU AI Act schafft erstmals einen verbindlichen regulatorischen Rahmen, der Bibliotheken als Betreiber von KI-Systemen in die Pflicht nimmt. Das ist eine Herausforderung, aber auch eine Chance: KI-Governance zu einem expliziten Organisationsziel zu machen, statt sie dem operativen Einzelengagement zu überlassen.

Die dringlichsten Handlungsfelder für die nächsten Jahre: KI-Policy entwickeln (wo noch nicht vorhanden), Pilotprojekte für Kernprozesse in den Produktivbetrieb überführen, Verbundkooperation ausbauen, AI-Literacy-Angebote verstetigen und die Nachhaltigkeitsdimension ernst nehmen.

Darüber hinaus zeichnen sich weiterführende Perspektiven ab. Bibliotheken könnten zu öffentlichen Wissensspeichern werden, auf denen vertrauenswürdige europäische KI aufsetzt, etwa auf der Ebene unselbstständiger Werke, wie sie die ULB Darmstadt sammelt, oder der arXiv-Beiträge, die die TIB Hannover zusammenträgt. Offen ist, was Nutzende in Sachen KI von ihren Bibliotheken erwarten, was sie ihnen zutrauen oder sogar einfordern; hierzu fehlt bislang belastbare Empirie. Nötig sind schließlich ein systematischer Kompetenzaufbau im Berufsstand mit differenzierten Bildungszielen und Befähigungen sowie fokussierte Kooperation über Landesgrenzen hinweg, verbunden mit einem realistischen Blick auf die eigene Leistungsfähigkeit.

Hinweis zur Arbeitsweise: Bei der Auswertung der Kongressprogramme, der Unterlagen des Ideenworkshops und aller verfügbaren Volltexte aus Bibliothekszeitschriften in maschinenlesbarer PDF-Version wurden zur Strukturierung, Quellenprüfung und Textredaktion KI-Werkzeuge eingesetzt, die zu einem Entwurf des Beitrags als Ausgangslage führten. Die grundlegende redaktionelle Arbeit und die inhaltliche Verantwortung liegen bei beiden Autor:innen.

Heike da Silva Cardoso
Leiterin der IT-Abteilung, Fachreferentin für Geografie und KI-Beauftragte der Universitätsbibliothek Augsburg, Doktorandin an der Universidade Aberta (Portugal) Universitätsstraße 22, 86159 Augsburg
heike.dasilvacardoso@uni-a.de

Dr. Frank Seeliger
Leiter der Hochschulbibliothek
TH Wildau
fseeliger@th-wildau.de

45 PRISMA (Preferred Reporting Items for Systematic Reviews and Meta-Analyses). URL: https://www.prisma-statement.org